

Neujahrsempfang im Gartenhof mit BM Csaszar

„Endlich wieder im warmen Gemeinschaftsraum!“ Mit diesen Worten begrüßte Hausleiterin Elke Majewski am 31. Januar 2023 die Besucherinnen und Besucher aus dem „Gartenhof“, die zum traditionellen Neujahrsempfang mit dem Bürgermeister der Stadt Brackenheim gekommen waren. Von 63 Bewohner*innen der Betreuten Wohnanlage an der Seyboldstraße hatten sich dazu 48 angemeldet – „so viele wie noch nie“, freute sich die fachpädagogische Hausleiterin und konnte Bürgermeister Thomas Csaszar, Geschäftsführer Markus Kopp von der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim/Güglingen und Elke Rügner von der PBS-Hausverwaltung besonders willkommen heißen.



Zusammen mit ihrer Stellvertreterin Gertrud Beyl hatte sich Hausleiterin Elke Majewski bestens auf diesen Spätnachmittag vorbereitet. Gleich am Eingang wurden alle Gäste mit „prikkelnden“ Getränken versorgt und nahmen danach im Gemeinschaftsraum Platz. „Unsere Stühle haben gerade noch für den Besucherandrang ausgereicht“, stellte sie nochmal erfreut fest und eröffnete den Umtrunk mit ein paar gereimten Versen. „Wir werden die Herausforderungen im Jahr 2023 gemeinsam meistern“, zeigte sie sich nach den zurückliegenden Corona-Jahren zuversichtlich, wünschte allen Anwesenden ein gesundes neues Jahr und übergab das Wort ohne Umschweife an das Brackenhaimer Stadtoberhaupt.



„Heute ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Tag“, begrüßte Bürgermeister Thomas Csaszar die Gartenhöfler. Zum einen könne man heute den 139. Geburtstag von Theodor Heuss mit einer Feierstunde im Rathaus würdigen und zum anderen sei es für ihn eine Art Premiere, nach den pandemiebedingten Einschränkungen der letzten Jahre den Neujahrsempfang erstmals im Gemeinschaftsraum des Gartenhofes abzuhalten.

Ohne Umschweife stieg der Bürgermeister dann in seinen Vortrag mit der fiktiven Überschrift „Rückblick und Ausblick“ ein. Nach dem Auslaufen der corona-bedingten Einschränkungen habe man sich seit dem 24.2.2022 mit dem barbarischen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine beschäftigen und in dessen Folge auch 350 Flüchtlinge in Brackenheim unterbringen müssen. So gut wie alle möglichen Kapazitäten in einem Hotel, im ehemaligen Krankenhaus und im Schwesternwohnheim seien dazu genutzt worden. Darüber hinaus habe man in der Bevölkerung große Unterstützung erfahren und 40 von insgesamt 120 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit privat unterbringen können.

Zur ärztlichen Versorgung führte Bürgermeister Csaszar aus, man habe durch die Ansiedlung einer HNO-Klinik und der Verlegung einer Augenarzt-Praxis in den Medi-Park dafür gesorgt, dass das Angebot an Fachärzten weiter ausgebaut worden ist. Insgesamt seien 25 Fach- und Allgemeinärzte mit ihren Praxen im Stadtgebiet vertreten.

Beim Ärztlichen Notfalldienst, der täglich von 19 bis 22 Uhr und an Wochenenden im neu errichteten Gesundheitszentrum auf dem ehemaligen Krankenhaus-Parkplatz am westlichen Ortsausgang von Brackenheim eingerichtet worden ist, will man zusammen mit Bürgermeister-Kollegen aus der Nachbarschaft und der Kassenärztlichen Vereinigung daran arbeiten, dass diese Einrichtung erhalten bleibt. „Dieser Notfalldienst muss mehr bekannt gemacht und in Anspruch genommen werden – er ist unter der Rufnummer 116 117 zu den genannten Zeiten erreichbar und für die Erstversorgung idealer Ansprechpartner“, warb der Bürgermeister und erläuterte weiter, dass sich im Gebäude Maulbronner Straße 15 nicht nur dieser Ärztliche Notfalldienst, sondern auch eine geriatrische Reha-Klinik mit 57 Betten, der Rettungs-Stützpunkt des DRK Brackenheim, eine orthopädisch-chirurgische Praxis, eine Praxis für Physiotherapie und eine Psychiatrische Institutsambulanz des Klinikums Weissenhof befindet.

Bei der Kinderbetreuung habe man mit der Einrichtung eines viergruppigen Kindergartens im ehemaligen Krankenhaus eine Übergangslösung geschaffen und sei dabei, einen sechsgruppigen Kindergarten im Stadtteil Hausen zu planen und zu bauen. Darüber hinaus soll ein Naturkindergarten für 25 Kinder unterhalb des Zweifelberges eingerichtet werden. Insgesamt würden 11 Kindergärten und -tagesstätten von der Kommune und kirchlichen Trägern in der Gesamtstadt betrieben.

Bei den Schulen habe man im vergangenen Jahr die Arbeiten am Westbaues am Zabergäu-Gymnasium die Sanierung der Fachräume mit einem Aufwand von über 6,8 Millionen Euro abgeschlossen. Runde 2,8 Millionen wendet man für die Sanierung der Schießrainstraße auf. Dort werden Wasser-, Abwasser- und Telekommunikationsleitungen samt Straßenbelag erneuert.

Im Folge des Ukraine-Krieges habe man sich verstärkt mit Energie-Sparmaßnahmen beschäftigt. Als Beispiele nannte er die Reduzierung der Wassertemperatur im Hallenbad und die Verringerung der Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden.

Beim Wohnungsbau seien viele Baugenehmigungen erteilt worden. Innerörtlich würden 130 neue Wohnungen errichtet, 25 davon im rückwärtigen Bereich der Volksbank. Dort wird auch über ein Parkdeck nachgedacht. Im Gebiet „Schulzentrum III“ würden 70 Bauplätze erschlossen und vorwiegend über einen neuen Verkehrskreislauf zwischen Bau-Spezi und Aldi erschlossen. Kleinere Wohngebiete in Hausen und Haberschlacht seien ebenso in Planung.

Beim Projekt „Weinzeit“ sind weitere Ausbaumaßnahmen erfolgt. Man ist zuversichtlich, dass im Frühjahr 2024 Einweihung gefeiert werden kann.

Auf die Zwischenfrage einer Bewohnerin nach gehobener Gastronomie erwiderte der Bürgermeister, man sei mit dem Investor der „Weinzeit“ in Gesprächen, um auch diese Situation verbessern zu können. Auf alle Fälle würden im Gebäudekomplex 60 Hotelbetten eingerichtet. Im Frühjahr will sich die Stadt Brackenheim einen „Innenstadt-Check“ anschieben und mit einer Bürgerbeteiligung ausloten, wo Weiterentwicklungen und Verbesserungen möglich sind. „Wir erhoffen uns davon Impulse für die Innenstadt-Entwicklung in verschiedene Richtungen wie Mobilität, E-Mobil-Anschlüsse, Radwege und vieles mehr“, ergänzte BM Csaszar dieses Vorhaben. In der Stockheimer Straße soll bald eine neue Bushaltestelle eingerichtet werden, damit auch dort das ÖPNV-Netz verbessert wird. Auch bei der „Wiederbelebung“ der Zabergäu-Bahn will man mit den an der Strecke liegenden Kommunen weiter vorankommen. Beim Glasfaser-Ausbau habe man die Verkabelung von 110 Kilometern mit deren 85 schon geschafft und ist zuversichtlich, diese Arbeiten bald abschließen zu können. Der Bürgermeister

warb dabei um mehr Verständnis und Anerkennung der Leistungen der Bauptrupps, die praktisch rund um die Uhr im Einsatz seien.

Die Pflege der Städtepartnerschaften mit Orten in Frankreich, Polen, Ungarn und Italien sei nach wie vor eine wichtige Aufgabe und werde wie bisher von der Kommune unterstützt.

„Wir müssen bei allen laufenden und geplanten Projekten auf die Kosten achten“, mahnte Bürgermeister Csaszar zur Vorsicht - auch bei einem Jahreshaushalt von 60 Millionen Euro müssten Unwägbarkeiten und aktuelle Preissteigerungen in vielen Bereichen bedacht werden, schloss das Stadtoberhaupt seinen aktuellen Report und bekam für seine umfassenden Ausführungen großen Beifall.



Anerkennende und lobende Worte gab es auch von Diakonie-Geschäftsführer Markus Kopp. „Es ist jedes Jahr sehr interessant und informativ, was Sie uns beim Neujahrsempfang zu berichten haben“, bedankte er sich beim Bürgermeister und freute sich darüber, dass das Stadtoberhaupt zu den Einrichtungen der Diakonie in Brackenheim ein sehr gutes Verhältnis pflegt. Der DSS-Geschäftsführer bestärkte den Bürgermeister in seinen Bemühungen um den Erhalt des Ärztlichen Notfalldienstes. „Diese Einrichtung ist sehr wichtig, ein Angebot der ärztlichen Versorgung nach Dienstschluss der vorhandenen Praxen ist keine Selbstverständlichkeit“, war seine Forderung dazu.



Nach dem ausführlichen, aber kurzweiligen und informativen Vortrag des Bürgermeisters waren dann wieder Elke Majewski und Gertrud Beyl in vollem Einsatz. Sie servierten der versammelten Gruppe leckere Vesper-Teller und krönten das Abendessen mit dem Nachtisch „Rote Zora“ – eine schmackhafte Mischung aus Quark und Himbeeren.



Danach war noch nicht Schluss – in der Hausgemeinschaft wurden die Gespräche „über den Tisch“ gepflegt und die Gelegenheit ausführlich genutzt, mit Bürgermeister Csaszar ausführlich über verschiedenste Themen zu diskutieren.

-rob/Fotos: Roland Baumann-